



# Nachhaltiges Investment

Januar 2016

01 **Neuer Index: Vigeo-Index**  
Ethical Europe Climate Care Index

02 **Neuer Kunde – missio München**  
... arbeitet mit Nachhaltigkeitsrating von imug

03 **Neuer Kunde – action medeor**  
Nachhaltigkeitsratings als interne Treiber

04 **Neuer Kunde – Bistum Osnabrück**  
... nutzt Nachhaltigkeitsratings von imug und Vigeo Eiris

05 **Bergbau-Unglück in Brasilien**  
Einschätzung unseres Partners SITAWI

06 **Pariser Klimagipfel**  
... und die Divestment-Bewegung

07 **FNG-Siegel schafft Klarheit**  
Nachhaltige Publikumsfonds

08 **Studie 1**  
„Social Impact Investment 2016 in DE“

09 **Studie 2**  
Positive Korrelation zwischen Finanz- und Nachhaltigkeitsperformance

# Vorab



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Jahresanfang bietet nicht nur die Möglichkeit für einen elanvollen Start in das neue Jahr, sondern auch für ein kurzes Innehalten, um einen Blick auf das alte Jahr zu werfen.

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) vermeldete in 2015, dass der Nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf 198 Milliarden Euro angewachsen ist. Zudem hat das FNG im letzten Jahr ein Nachhaltigkeitsiegel für Investmentfonds eingeführt, das einen Mindeststandard bei Nachhaltigkeitsfonds ausweisen soll.

Im letzten Jahr hat die große Klimakonferenz in Paris stattgefunden, bei der weitreichende Vereinbarungen zum Klimaschutz getroffen wurden - und die Divestment-Bewegung, bei der Investoren aus fossilen Energien aussteigen, hat einen weiterhin großen Zulauf. Die in 2015 veröffentlichte Enzyklika des Papstes „Laudato Si“, unterstützte dabei diese Nachhaltigkeitsdebatte. Und auch die im letzten Jahr erschienene Orientierungshilfe für katholische Finanzverantwortliche fördert, wie der bereits bestehende Leitfaden der evangelischen Kirche, die Diskussion um das Thema Nachhaltige Geldanlage in Kirchenkreisen. Aber auch im imug gab es Neuerungen in 2015: So haben wir beispielsweise die Datenbank für das Nachhaltigkeitsrating von Bankanleihen, den „imug bond sonar“, eingeführt und unser Researchpartner aus London, EIRIS, hat mit der französischen Nachhaltigkeitsratingagentur Vigeo fusioniert.

Angeführt von der Divestment-Bewegung, der auch im Jahr 2016 hoffentlich weitere große institutionelle Investoren folgen werden, rücken die Themen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck und Risiken von Investitionen in CO<sub>2</sub>-intensive Branchen und Unternehmen immer stärker in den Vordergrund.

Somit wünsche ich uns ein weiterhin erfolgreiches Jahr 2016 im „Sinne der Nachhaltigkeit“ und Ihnen nun eine interessante Lektüre!

Herzliche Grüße aus Hannover,  
Tommy Piemonte

## Neuer Index: Vigeo-Index Ethical Europe Climate Care Index



Dörthe Huth / pixelio.de

[www.vigeo.com](http://www.vigeo.com) | [www.eiris.org](http://www.eiris.org)

Unser Research-Partner Vigeo Eiris bringt zusammen mit der französischen Großbank BNP Paribas den „[Ethical Europe Climate Care Index](#)“ an den Markt. Ausgehend vom Index STOXX Europe 600 werden neben Ausschlusskriterien, wie beispielsweise Waffen oder Atomkraft, und einer Bandbreite von ESG-Kriterien auch der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck sowie Maßnahmen zu dessen Reduzierung geprüft. Neben einer geringen CO<sub>2</sub>-Intensität wird auch die Klima- und Energiewendestrategie eines Unternehmens bewertet. Je

größer der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck eines Unternehmens, desto besser muss die umfassende Energiewendestrategie sein. Die finale Zusammensetzung wird dann durch finanzielle Faktoren der zulässigen Unternehmen bestimmt. Damit erweitert sich das Produktportfolio von Vigeo Eiris im Bereich ESG-Risiken des Klimawandels abermals, nachdem EIRIS im Jahr 2015 mehrere Instrumente für Anleger zur Erfassung von CO<sub>2</sub>-Intensität von Unternehmen vorgelegt hatte.

## Neuer Kunde – missio München ... arbeitet mit Nachhaltigkeitsrating von imug

Das päpstliche Missionswerk „missio - Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein KdÖR“ mit Sitz in München (kurz: missio München) trägt durch den aufgetragenen Satzungszweck hohe Verantwortung, sorgsam und transparent mit den überlassenen Spenden umzugehen. Die Anlagestrategie wird seit mehreren Jahren durch Anlagerichtlinien geregelt; auch sämtliche Finanzanlagen werden nach Nachhaltigkeitskriterien verwaltet. Dabei spiegelt die zu Grunde liegende Nachhaltigkeitsstrategie die christlichen Werte der katholischen Kirche wieder. Seit 2015 bezieht missio München das Nachhaltigkeitsresearch direkt von imug - Markus Müller, Abteilungsleiter Service, Personal und Finanzen bei missio München, begründet diese Entscheidung folgendermaßen: „Mit imug haben wir eine Nachhaltigkeitsratingagentur zur Seite, die nicht nur unsere Finanzanlagen gemäß unserer nachhaltigen Anlagestrategie überprüft, sondern die uns auch kompetent bei der Operationali-

sierung unseres Nachhaltigkeitsfilters berät und uns Hintergrundinformationen zu den bewerteten Unternehmen liefert – einfach alles aus einer Hand“. So hat imug missio München beispielsweise bei der Feinjustierung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie an die neu erschienene „Orientierungshilfe für Finanzverantwortliche katholischer Einrichtungen in Deutschland“ des Zentralkomitees der deutschen Katholiken und der deutschen Bischofskonferenz, unterstützt.



[www.missio.de](http://www.missio.de)

## Neuer Kunde – action medeor

Im Dezember 2015 nahm action medeor erstmalig die Nachhaltigkeitsanalysen von imug in Anspruch. action medeor ist das größte Medikamenten-Hilfswerk Europas und setzt sich mit Medikamenten und medizinischen Geräten für die Gesundheitsversorgung der Menschen in Entwicklungsländern ein. Die von imug bereitgestellten Daten dienen als Grundlage, um mögliche Partnerunternehmen hinsichtlich deren Erfüllung gesellschaftlicher Mindestanforderungen besser kennenzulernen: „Für uns als gemeinnützige Organisation ist die sorgfältige Einschätzung unseres wirtschaftlichen Umfelds wesentlich.“, betont Vorstandssprecher Bernd Pastors.



[www.medeor.de](http://www.medeor.de)

## Neuer Kunde – Bistum Osnabrück ... nutzt Nachhaltigkeitsratings von imug und Vigeo Eiris



[www.bistum-osnabrueck.de](http://www.bistum-osnabrueck.de)

Das Bistum Osnabrück fühlt sich als kirchliche Institution verpflichtet, seine Geldanlagen verantwortungsvoll und widerspruchsfrei zum kirchlichen Auftrag zu verwalten. Dem trägt es bereits seit Jahren durch Anwendung eines

Nachhaltigkeitsfilters Rechnung. Zukünftig wird diese Überprüfung der Kapitalanlage, gemäß der nachhaltigen Anlagestrategie des Bistums Osnabrück, direkt von imug übernommen. Herr Joachim Schnieders, Finanzdirektor des Bistums Osnabrück, meint zur neuen Zusammenarbeit „Für das Bistum Osnabrück ist es eine Selbstverständlichkeit die Kapitalanlagen in Übereinstimmung mit dem christlichen Werteverständnis zu verwalten. Dabei freut es uns mit imug einen kompetenten Partner zu haben, der das dafür notwendige Nachhaltigkeitsresearch liefert.“ Als besonders wichtig empfindet Tommy Piemonte, Leiter imug Nachhaltiges Investment, „für Kunden ein fundiertes Research und Rating für alle Assetklassen zu bieten und damit die nachhaltige Kapitalanlage, gemäß den eigenen Überzeugungen erst zu ermöglichen“.

# Bergbau-Unglück in Brasilien: Einschätzung unseres Partners SITAWI



www.sitawi.net



Quelle: Pambieni / pixelio.de

Nach dem Dammbbruch eines Rückhaltebeckens des Unternehmens Samarco in Brasilien, gibt es Diskussionen um die Nachhaltigkeit der Rohstoffbranche in dem Land. Cristóvão Alves, ESG-Analyst unseres brasilianischen Research-Partners SITAWI, erläutert die Konsequenzen für nachhaltige Investoren und für die ESG-Analyse derartiger Unternehmen im EIRIS-Blog. [Den Originalbeitrag in englischer Sprache finden Sie hier.](#) Lesen Sie im folgenden Beitrag eine kurze Zusammenfassung auf Deutsch.

## Der Fall:

Das Bergbauunternehmen Samarco, welches jeweils zu 50 Prozent den Unternehmen BHP Billiton und Vale gehört, ist für den bisher größten Umweltskandal in Brasilien verantwortlich. Ein Staudamm einer Eisenerz-Mine von Samarco zerbrach, wodurch mehrere Menschen starben, und Klärschlamm in den Fluss Rio Doce floss. Dies hatte zur Folge, dass Fische starben und Trinkwasserreservoirs verunreinigt wurden. Insgesamt sollen 60 Milliarden Liter Schlamm flussabwärts geflossen sein, wobei ganze Dörfer zerstört wurden.

## Die ESG-Themen:

Zentraler Ansatzpunkt zur Risikobewertung im Zusammenhang mit dem oben genannten Fall ist das Abfallmanagement eines Unternehmens. Bereits 2012 hatte SITAWI hohe Risiken beim Unternehmen Vale identifiziert und potentielle Verluste im Bereich Umweltverschmutzung

und Abfall von bis zu 1,4 Milliarden US-Dollar errechnet. Im Zuge des Skandals kommen hohe Strafzahlungen und Kosten auf die beteiligten Unternehmen zu. Allein die direkten Kosten, beispielsweise für die Reinigung und Wiederherstellung betroffener Gebiete, belaufen sich bereits auf 430 Millionen US-Dollar.

## Prognosen auf Basis von SITAWI

Sitawi hat versucht die möglichen Kosten für die Unternehmen auf Grundlage von drei verschiedenen Szenarien zu quantifizieren. Die Verluste reichen von 1,6 Milliarden US-Dollar bis 3,5 Milliarden US-Dollar. Sie beinhalten potentielle Strafzahlungen, Entschädigungen für Anwohner und Kosten der Säuberung. Schwieriger abzuschätzen sind die Reputationskosten. Allerdings kann hierbei die Reaktion der Investoren ebenfalls hohe Kosten bei der künftigen Refinanzierung nach sich ziehen.

## Nachhaltigkeitsrating

Ähnlich wie im Fall VW galt Samarco in seiner Branche als Top-Performer im Bereich Nachhaltigkeit. Um die ESG-Risiken in solchen Unternehmen dennoch abbilden zu können, müssen systematisch unabhängige Quellen ausgewertet werden. Analysten müssen sich bewusst werden, dass ein im Umfang kleines, aber dauerhaft schlechtes Abschneiden in einem zentralen Bereich zu unerwartet großen negativen Konsequenzen führen kann.

## Pariser Klimagipfel und die Divestment-Bewegung: Auch Allianz und BIB Essen bekennen sich zur Abkehr von fossilen Energieträgern

Nach dem Weltklimagipfel und dem von vielen Beobachtern als positiv wahrgenommenen Ergebnis, wird es immer dringender für nachhaltige Investoren, ihre Portfolien auf Investitionen zu überprüfen, die einen hohen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck besitzen. Eine der prominentesten Unterstützerinnen der Divestment-Bewegung ist seit November 2015 die Allianz, die angekündigt hat, Investitionen in Unternehmen zu verkaufen (Aktien) beziehungsweise auslaufen zu lassen (Anleihen), die mehr als 30 Prozent ihres Umsatzes bzw. ihrer Energieerzeugung mit Kohle generieren. Die BIB Essen wiederum ist sich als Kirchenbank bereits ihrer Verantwortung bewusst und ist nicht direkt an der Finanzierung der Kohleindustrie beteiligt. Künftig ist es auch für die Eigenanlagen der Bank untersagt, in Unternehmen zu investieren, die mehr als fünf Prozent ihres Umsatzes mit der Förderung von Kraftwerkskohle erwirtschaften. Die Bank beruft sich dabei auf die Umwelt-Enzyklika „Laudato si“ des Papstes und die sozialen Folgen des Abbaus von Kohle für Arme und Unterprivilegierte

sowie den großen Anteil, den die Verbrennung der Kohle am Klimawandel hat. Sehen Sie hierzu auch einen [Beitrag im ZDF](#). Das Thema Divestment wurde auch auf der Veranstaltung „Kein Geld für Kohle und Co?“ diskutiert, welche von verschiedenen kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen veranstaltet wurde. Unter anderem setzten sich die Teilnehmer mit Erfahrungen des Divestments und der Wirksamkeit der Strategie auseinander.

Insgesamt geht vom Jahr 2015 und seinen prägenden Ereignissen wie dem Paris-Gipfel und der Divestment-Bewegung ein positives Signal für einen ernsthaften Kampf gegen die Erderwärmung aus. Inzwischen wird immer deutlicher, dass Investitionen in Unternehmen, die vom Verkauf fossiler Brennstoffe leben, auch finanziell ein großes Risiko darstellen. Ablesbar wird dies beispielweise an den Börsenwerten australischer Kohleunternehmen: Diese verloren zwischen 2013 und Ende 2015 durchschnittlich 60 Prozent an Wert.

## FNG-Siegel schafft Klarheit bei nachhaltigen Publikumsfonds

Anfang Dezember wurden insgesamt 34 in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz zugelassene Nachhaltigkeitsfonds mit dem neu geschaffenen Siegel des Forums für Nachhaltige Geldanlagen (FNG) ausgezeichnet. Das FNG-Siegel für nachhaltige Publikumsfonds bietet Verbrauchern, institutionellen Anlegern und Vermittlern einen nachvollziehbaren Qualitätsstandard zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten. Die Anforderungen des FNG-Siegels basieren auf Mindestanforderungen nach international anerkannten CSR-Normen, honorieren den Beitrag des Fonds zur Umsetzung von Nachhaltigkeit, beziehen die institutionelle Glaubwürdigkeit der Fondsgesellschaft ein und werden durch einen unabhängigen Auditor überprüft.

Ob und wie private und institutionelle Anleger das FNG-Siegel bei ihren Anlageentscheidungen berücksichtigen und damit auch eine höhere Nachfrage nach Nachhaltigkeitsfonds stimuliert werden kann, wird sich erst im Laufe der Zeit zeigen. Für eine erfolgreiche Platzierung am Markt werden neben dem FNG auch andere Akteure einen

Beitrag leisten müssen, wie beispielsweise Anbieter, Vermittler oder auch Verbraucherorganisationen. Erforderlich wird neben einer hohen Beteiligungsquote von Nachhaltigkeitsfonds am FNG-Siegel auch das „aktive Erläutern und Bewerben“ des FNG-Siegels in Finanzberatungs- und Verkaufsgesprächen sein. Erst so kann gewährleistet werden, dass nicht nur die bereits nachhaltigkeitsaffinen Privatanleger erreicht werden, sondern auch diejenigen, die bereits von nachhaltigen Geldanlagen gehört haben oder denjenigen, die einer Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten aufgeschlossen gegenüber stehen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.fng-siegel.org](http://www.fng-siegel.org)

Markus Grünewald  
Senior ESG-Analyst  
und Qualitätsbeauftragter

mail: [gruenewald@imug.de](mailto:gruenewald@imug.de)

fon: 0511 121 96 33



# „Social Impact Investment 2016 in Deutschland“ – Neue Studie der Bertelsmann Stiftung

Themen / Nachfrage nach sozialer Wirkung bei der Geldanlage steigt



08.01.2016, STUDIE

## Nachfrage nach sozialer Wirkung bei der Geldanlage steigt

Immer mehr Anleger möchten wissen: Was macht mein Geld eigentlich in der Zeit, bis ich es verzinst zurückbekomme? Sie sind auf der Suche nach Vermögensanlagen, die der Allgemeinheit dienen. Wie beliebt solche Anlageformen sind und in welchen Bereichen sie eingesetzt werden, zeigt unsere neue Studie.

In Deutschland wächst die Nachfrage nach Finanzprodukten, die neben einer Rendite für die Anleger auch gesellschaftlich, sozial oder ökologisch positive Wirkung versprechen. Das geht aus einer Studie der Bertelsmann Stiftung hervor, die den noch jungen Markt des sogenannten wirkungsorientierten Investierens analysiert. Demnach haben sich die Anlagen in diesem Bereich seit 2012 verdreifacht. Damals standen für derartige Finanzprodukte 24 Millionen Euro zur Verfügung, im vergangenen Jahr wuchs der Markt auf rund 70 Millionen Euro.

„Klassischerweise wenden bei Vermögensanlagen die beiden Faktoren Risiko und Rendite betrachtet. Immer mehr Anleger möchten auch die Frage beantwortet haben: Was genau bewirkt mein Geld?“  
Brigitte Mohn, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung

⚡ Dieses Zitat teilen

Wirkungsorientiertes Investieren als Idee entstand vor 15 Jahren im angelsächsischen Raum. In Großbritannien etwa zahlt der Staat die Dividende an Anleger, wenn sie in Sozialprojekte investieren, die im Erfolgsfall Staatskasse und Steuerzahler entlasten: beispielsweise durch gelungene Integration in den Arbeitsmarkt oder die Resozialisierung von ehemaligen Strafgefangenen.

### Jeder zweite Euro fließt in Bildung und Beschäftigung

Auch in Deutschland wird Geld in junge Sozialunternehmen investiert, die wachsen wollen und dafür Kapital brauchen. Die im Zeitraum 2013-15 investierten wirkungsorientierten Gelder flossen zu 20 Prozent in die Förderung von Beschäftigung, zu 18 Prozent in Bildungsprojekte sowie zu 12 beziehungsweise 9 Prozent in Gesundheitsprojekte und Projekte zur Förderung nachhaltigen Konsums.

Das investierte Geld kommt größtenteils von vermögenden Privatpersonen. Eine aktive Rolle nehmen mittlerweile Stiftungen ein. Die beiden BMW Stiftungen und die Bertelsmann Stiftung geben an, mittelfristig mehr Geld wirkungsorientiert anlegen zu wollen. Derzeit belaufen sich ihre Investitionen in diesem Bereich auf zehn Millionen Euro.



Wirkungsorientiertes Investieren bietet im Vergleich zu anderen Geldanlage-Formen besonders viele Vorteile. Die Grafik können Sie in der rechts verlinkten Pressemitteilung in höherer Auflösung herunterladen.

(Grafik: Bertelsmann Stiftung)

### Hochspezialisierte Investitionszene entsteht

Für solche Anlegerwünsche braucht der Markt hochspezialisierte Verwalter von wirkungsorientiertem Kapital – wie etwa Fondsgesellschaften – sowie Berater, die die Koordination von Angebot und Nachfrage übernehmen. Diese Vermittler müssen insbesondere sicherstellen, dass Wirkungsziele messbar und somit für Investoren nachvollziehbar sind.

Dass sich der Markt für wirkungsorientiertes Investieren dynamisch entwickelt, zeigt insbesondere das Wachstum existierender Fondsgesellschaften. Junge Organisationen wie die Finanzierungsagentur für Social Entrepreneurship (FASE) oder die Phineo gAG unterstützen sowohl Sozialunternehmen, die auf der Suche nach Kapital sind, als auch Anleger, die nach Investitionsmöglichkeiten suchen.

### Aktive Förderpolitik nötig

Eine von der Bertelsmann Stiftung im vergangenen Jahr koordinierte Expertengruppe sieht den Bedarf für wirkungsorientierte Investitionen in Deutschland insbesondere in den Bereichen Innovation, Prävention und Verbreitung guter Ideen zur Lösung von sozialen Herausforderungen. Hier gebe es in Deutschland, trotz eines hochwertig angelegten Sozialsystems, Finanzierungslücken. Voraussetzung wäre jedoch laut aktueller Studie eine aktive Förderpolitik, wie sie etwa in Großbritannien praktiziert wird.

„Im internationalen Vergleich sieht man, dass der Markt nur dort sensenswert wächst, wo der Staat geeignete Rahmenbedingungen schafft“, betont Brigitte Mohn. Zu empfehlen wäre in Deutschland in einem ersten Schritt eine Kompetenzstelle auf Bundesebene für wirkungsorientiertes Investieren, um einen ganzheitlichen Förderansatz seitens der Politik zu prüfen und umzusetzen.

Artikel als PDF speichern | Per E-Mail versenden | Teilen | Drucken

Studie: Nachfrage nach sozialer Wirkung bei der Geldanlage steigt

Das Volumen, welches in Deutschland für sogenannte wirkungsorientierte Investitionen zur Verfügung steht, hat sich von 24 Millionen Euro im Jahr 2012 auf 70 Millionen Euro in 2015 verdreifacht (weltweites Volumen: elf Milliarden US-Dollar Ende 2014). [Dies berichtet die Bertelsmann Stiftung in einer Anfang Januar 2016 veröffentlichten Studie, die zusammen mit der Phineo gAG geschrieben wurde.](#) Inhaltlich wurde in diesem Zeitraum in Deutschland zu einem Fünftel in Projekte und Unternehmen investiert, die die Förderung von Beschäftigung zum Ziel haben und machen damit den größten Anteil aus, gefolgt von Bildungsprojekten (18 Prozent), dem Gesundheitssektor (zwölf Prozent) und nachhaltigem Konsum (neun Prozent). Investitionen dieser Art gehen vor allem in Sozialunternehmen, bei denen die soziale Rendite in den Vordergrund rückt, ohne die finanzielle Rendite aufzugeben. Die überwiegende Mehrheit der geförderten Projekte agieren als wirkungsorientierte for-profit Unternehmen.

Trotz der steigenden Nachfrage in Deutschland bleibt der Markt nach Ansicht der Experten unter seinen Möglichkeiten. Dies liege vor allem an der bisher mangelnden aktiven Rahmensetzung des Staates, was im Vereinigten Königreich und auf EU-Ebene bereits praktiziert wird. Dementsprechend spricht die Studie auch von einer „*überschaubaren Anzahl privatwirtschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure*“ auf dem deutschen Markt. Warum und auf welche

Weise die Politik in Deutschland konkrete Schritte zur Förderung des Marktes unternehmen könne, wird ausführlich beschrieben.

Das Kapital stammt bislang vor allem von vermögenden Privatpersonen. Der Anteil des wirkungsorientierten Investments an sonstigen gesellschaftlichen Investitionen in dieser Gruppe ist jedoch noch sehr gering. Daneben agieren aber auch Stiftungen immer stärker in diesem Bereich. Noch nicht breit vertreten, sind Alternativ- und Ethikbanken, die jedoch zunehmend im Bereich Wirkungsinvestitionen aktiv werden. Als Intermediäre könnte diesen Banken eine bedeutende Rolle zufallen. Die GLS Bank beispielsweise will ab 2016 eine Plattform „Finanzierungspartnerschaft für Sozialunternehmer“ starten, über die Sozialunternehmen an Kapital kommen können. Bei diesem Projekt plant die Bank auch eine Wirkungsmessung.

**Wirkungsorientiertes** Investieren umfasst Investitionen in wirkungsorientierte Organisationen oder Fonds mit der gezielten **Absicht, soziale bzw. ökologische Wirkung** sowie eine positive finanzielle Rendite **zu erzielen**. Die soziale bzw. ökologische Wirkung ist Teil der Investmentstrategie und wird **gemessen**.

# Studie: Positive Korrelation zwischen Finanz- und Nachhaltigkeitsperformance

Eine der ältesten und zugleich häufigsten Kritikpunkte an Nachhaltigen Investments ist die vermeintlich schlechtere finanzielle Performance dieser Investments. Eine Auswertung von 2.250 wissenschaftlichen Arbeiten zu den Zusammenhängen zwischen „Environment, Social, Governance“ (ESG) und finanziellen Leistungen kommt nun zu einem anderen Ergebnis. Vielmehr zeigen zwei Drittel eine positive Korrelation zwischen ESG-Aspekten und Finanzergebnissen. Das bedeutet, dass bei der deutlichen Mehrheit dieser Studien die Berücksichtigung von ESG-Aspekten mit einem positiven Finanzergebnis einherging. Die Studie [“ESG and financial performance: aggregated evidence from more than 2000 empirical studies“](#) wurde von Alexander Bassen und Timo Busch von der

Universität Hamburg und von Gunnar Friede, Senior Fund Manager bei der Deutsche Asset & Wealth Management, erstellt. Insbesondere für Einzelwerte wie Aktien, Immobilien oder Anleihen ist der Zusammenhang evident. Beim Vergleich von ganzen konventionellen Portfolien mit Portfolien, die ESG-Aspekte bewusst berücksichtigen ist der Zusammenhang schwächer. Dies liege wahrscheinlich an dem großen Einfluss anderer Faktoren, wie beispielsweise geographische Zusammensetzung oder Management-Kosten. Die Meta-Studie ist, betrachtet man den Datensatz, die bislang größte ihrer Art. Meta-Studien mit deutlich kleineren Datensätzen erzielten ähnliche Ergebnisse.

---

## Redaktion

Patrick Weltin  
mail: [weltin@imug.de](mailto:weltin@imug.de)  
fon: 0511 1219629

---

© imug Beratungsgesellschaft mbH, 2016

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zu diesem Newsletter haben, so schicken Sie uns bitte eine E-Mail an [investment-news@imug.de](mailto:investment-news@imug.de)

Wir würden uns freuen, wenn Sie diesen Newsletter weiterempfehlen.

Sollten Sie diesen Newsletter nicht weiter erhalten wollen, senden Sie bitte einfach eine E-Mail mit dem Betreff „unsubscribe“ an [investment-news@imug.de](mailto:investment-news@imug.de)

Der imug Newsletter erscheint viermal jährlich.

imug Beratungsgesellschaft mbH  
Postkamp 14a  
30159 Hannover

fon: 0511 121960  
fax: 0511 1219695

web: [www.imug.de](http://www.imug.de)